

Verpflichtende Teilnahme an politischer Veranstaltung?

Beitrag von „Claudius“ vom 18. September 2016 16:11

[Zitat von Meike.](#)

Ich würde das hinkriegen, daraus eine richtig spannende Diskussion zumachen. Und die Schüler würden sich ernst genommen genug fühlen, weil ich mit ihnen nicht nur die Inhalte, sondern auch die Umstände der Anwesenheit diskutieren würde. Und ich krieg das auch so hin, dass die nicht alle in genau die Gegenrichtung gedrängelt werden oder schwarzweiß nur "dafür" "dagegen" votieren könnten, sondern offen verschiedene Teilaspekte gegeneinander oder zueinander abwägen können.

Halte das für normale Lehrerkompetenz.

Und das würdest Du auch bei politisch brisanten Themen machen? Wenn z.B. jemand von einer Pro-Flüchtlings-Organisation in die Schule kommt um einen einseitig-befürwortenden Vortrag zum Thema Flüchtlingsaufnahme zu halten und gegen die politischen Gegner der Flüchtlingsaufnahme zu agitieren, würdest Du dann auch dafür sorgen, dass alle Schüler angstfrei ihre eigene Meinung in die anschließende Diskussion einbringen können, dass auch alle Argumente Pro und Contra sachlich und wertfrei erörtert werden und dass der Referent von der Organisation ggf. von der andersdenkenden Schülerschaft ebenfalls mehr oder weniger inhaltlich "gegrillt" wird?

Ich fände es ja durchaus gut, wenn man das so machen würde. Ich kann allerdings verstehen, dass viele Schüler sich eben nicht mehr offen trauen zu gewissen Themen ihre ehrliche Meinung zu sagen. Vorallem dann nicht, wenn bereits aus der Konzeption einer Veranstaltung im voraus ersichtlich ist, dass offener, kritisch-kontroverser Meinungs Austausch eher nicht vorgesehen und erwünscht ist.